Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 32

Artikel: Einige Maschinen zur mechanischen Fabrikation von Kübler- und

Fasswaaren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577877

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marmor, Granit, Spenit und Porphir und andern Gefteinen befiten, haben außer gedrehten Sandsteinbaluftern und -Säulen, Baluftern aus schwedischem Granit 2c., eine gemaltige Spenit-Pyramide, ein Spenit-Postament mit Statuarfreuz, ein schwarzes Cheminée, ein reich ausgestattetes Cheminée aus weißem Marmor mit Spiegelauffat, sowie mehrere Baschtischauffäte aus verschiedenen Marmorarten ausgeftellt. Un diefe prachtvolle Gruppe ichließen fich Bildhauer Beinrich Sauenftein in Straubenzell mit feinem für die neue St. Leonhardstirche in St. Ballen beftimmten einfach ernft gehaltenen Abendmahltisch, Bildhauer Bermann - Alder in St. Gallen mit einem ichonen Tauf= ftein aus Carrara-Marmor und verschiedenen gut ausgeführten Denfsteinen in diversen Marmorsorten, ferner mit Möbelplatten; A. Greppi in Gypsmodellen und St. Ballen mit einer reichen Rolleftion fein ausgeführter Gnp sverzierungen, Stud- und Terraggo-Arbeiten, einem urgelungenen großen Springbrunnenmodell (3 luftigübermuthige Buben preffen einen aus einem Ziegenfell beftehenden Beinschlauch aus) und einer Portraitbufte von Musitdireftor Beim; Gebr. Robelt, Bildh. in St. Fiden, haben brei nach Photographien modellirte Portraitbuften eingeichieft, die als wohlgelungen bezeichnet werden dürfen, bejonders diejenige des Brn. Direftor Simon in Ragaz, die "den fleinen Mann mit dem großen Beifte und der gemaltigen Energie" trefflich wiedergibt. Dieje Arbeiten find als paffende Staffage in den Möbelfaal plazirt worden. Dort befinden fich auch die zwei grünen, prachtvoll gearbeiteten Rachelofen, die A. Hofmann, hafner in St. Gallen, für die Ausstellung gefertigt hat. Nachdem wir noch der zahlreichen Rolleftion von ordinarem Bernecker Thongefchirr, ausgestellt von Rich. Brüninger, einen Besuch gemacht, wenden wir den Mineralproduften den Rücken und erfreuen uns an den ebenjo geschmackvoll arrangirten, als reich vertretenen Erzeugniffen der Firma Trindler u. Anobel in Flums, der einzigen Fabrik gelochter Bleche in der Schweiz. Gelochte Bleche für technische Zwecke werden je länger je mehr fast in allen Gewerben und Industrien verwendet, seit man Bleche beliebiger Dide und Zähigkeit mit Löchern von jeder gewünschten Größe und Form auf mechanischem Wege schnell und eraft verfeben fann. Auch als Bergierungsftucte (für Gifenofen, Grabgeländer, als Bauornamente 20.) ift beren Anwendung in ftetem Bachsen begriffen. Die ausgestellten Proben beweisen, daß die erwähnte Fabrif hinfichtlich ihrer qualitativen Leiftungsfähigfeit auf ber Bohe ber Beit fteht. Diefe Mufter-Kollettion murde dem Mufeum als Beichenf über= laffen und wird baher ein Stud ber in's Leben tretenden permanenten Ausstellung gewerblicher Erzeugniffe in unferem Mufeum bilden.

Ginen imposanten Unblick gewährt die Ausstellungs= gruppe der Bintornamentenfabrit 28. Weder in St. Ballen, die außer gahlreichen, geschmackvollen architettonischen Zinkarbeiten ein Postament mit einer Minervabufte, von Meifter Weder felbft modellirt, ferner Ruh- und Pferdetöpfe in Bint, wie fie Metger und Sattler als Aushange-Infignien lieben, umfaßt und in nachften Tagen noch einen nach Zeichnung des Berrn Architeften G. Regler gefertigten großen Wandbrunnen aufnehmen wird. Die beiden gulett ermähnten Firmen (Trindler u. Knobel in Flums und Weder in St. Gallen) geben in ihren Ausstellungen ein sprechendes Bild davon, wie weit man es in der Leiftungsfähigkeit bringen fann, wenn man ein fruchtbares Spezialgebiet des Sandwerkszweiges mit befonderer Aufmerksamfeit und Ausdauer pflegt. Die Bertftatte wird gur Fabrif und, find einmal die Ginrichtungstoften amortifirt, ber gange Betrieb lohnender und leichter.

Als weiterer Spezialist ftellt sich hier auch 3. S. Gnr, Flaschner und Thurmdeder in St. Gallen ein, der schon nicht weniger als 96 Kirchthurme eingedeckt hat (mas ihm wohl noch fein zweiter Meifter in der Schweiz vorgemacht); er hat hier außer diverjen Muftern von De= tallbedachungen eine große fupferne Rirchthurm-Berzierung mit eigenartiger Regenabfluß-Ginrichtung ausgeftellt. Unweit diefer Gruppe fommt diejenige ber Belander-, Sieb- und Drahtmaarenfabrit C. Bogel in St. Gallen, eine automatische Rieswerfe neuester Ronftruftion (die erfte in der Schweig hergeftellte!), fowie diverfes Sieb- und Bitterwert, einfache Brabgelander, einen Blumentisch und zwei Gelanderftucke schöner Ronftruktion. Besonders letztere beweisen den Meifter im Fach. -Im Gebiete billiger und doch folider fchmideiferner Gelander hat auch ein Spezialift auf feinem Felde, G. Sobi, medan. Schlofferei in Flums, eine gute Brobe (Belander aus Bayonneteisen) hergeschickt; wir zweifeln nicht daran, daß diese ein bedeutendes Absatgebiet befommt.

In recht erfreulicher Beise ift die eigentliche Runftfchlofferei vertreten und zwar: August Fehrlin in St. Gallen mit einem ichonen, leichten Grabgitter in getriebener Arbeit (einfaches Blätterwert), Emil Riet= mann in St. Gallen mit einem reich gehaltenen Grabgeländer (nach einem Entwurfe von Osfar Blom, Mfiftent am Industrie- und Gewerbemuscum) in ebenfalls vor-trefflicher Ausführung, Rarl Engler in St. Gallen mit einem getriebenen, prachtigen Firmenschild in Schmideifen und Schloffermeifter Tobler in St. Gallen mit einem reichen schmideisernen Kronleuchter nach Entwurf von Museumsdireftor Bild. Dieje vier größern Arbeiten, fowie ein im untern Saale plazirtes, funftvoll ausgeführtes Thurschloß von R. Fürer-Nüßle in St. Gallen be-weisen, daß die eigentliche Kunftschlosserei in der Gallusftadt eine Beimat gefunden hat. Es ift nur gu munichen. daß unfere Kapitaliften und Behörden diefen Zweig des Runfthandwerks durch belangreiche Aufträge unterftüten und großziehen! (Fortf. folgt.)

Einige Maschinen zur mechanischen fabrikation von Kübler- und faßwaaren

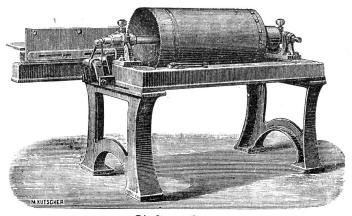
aus der Maschinenfabrit Anthon u. Söhne in Flensburg.

Die Maschinensabrik Anthon u. Söhne in Flensburg hat zirka 50, ben verschiedensten Zwecken dienende Spezials maschinen zur Herstellung von Küblers und Fasiwaaren gestaut, durch welche jede Manipulation im Küfergewerbe auszgeführt wird. Da die mechanische Fasis und Kübelfabristation auch in der Schweiz eine Zufunft haben dürfte, wollen wir heute unsern Lesern 3 solcher Maschinen im Bilde vorführen und zwar:

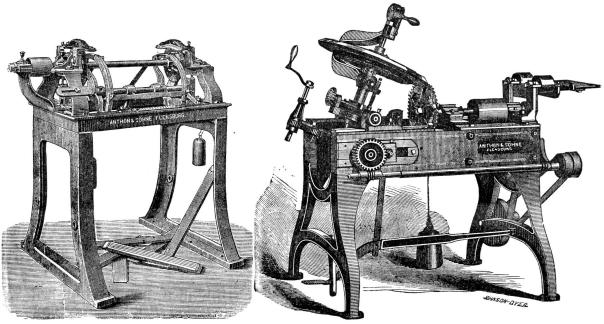
1. Die Trommelfäge.

Dieselbe ist unstreitig die beste Maschine zur Erzeusgung gesägter Dauben, weil hierbei nur der Sägeschnitt als Materialverlust in Rechnung kommt und jede einzelne Daube eine dem Durchmesser bes späteren Faßkörpers entsprechende Form erhält.

Die Maschine liesert einen absolut forrekten und sauberen Schnitt, es können Dauben verschiedener Breiten und Stärken damit verarbeitet werden und Sägespäne sowie Dauben werden selbsithätig aus der Trommel entfernt. Die Konstruktion derselben gestattet das Auswechseln von kleineren und größeren Trommeln innerhalb bestimmter



Die Trommelfage.



Dauben=Abfürgfage und Rrofemaschine.

Boden-Rundichneidemaichine und Apparat jum Bohren von Dubellochern.

Grenzen, was, wenn Fäffer verschiedener Dimenfionen fabrigirt werden, von hoher Bedeutung ift.

Sie findet neuerdings besonders zum Schneiden von Faßdauben für dickstüfsige Waaren (Butter 20.) Verwendung und hat sich in der Praxis als ein vorzügliches Werkzeug bewährt.

Leiftungsfähigkeit je nach Länge der Dauben zirka 2000 Stück pro Tag. Gewicht einer Maschine mittlerer Größe zirka 550 kg. Antriebscheibe 150 Durchmesser und 150 breit. Umdrehungszahl zirka 1500 per Minute. Nothswendiger Raum zum Aufstellen $2 \, \mathrm{m} \times 0.9 \, \mathrm{m}$.

2. Die Dauben-Abtürzfäge und Krösemaschine.

Ein ganz neues System von Fasmaschinen wird durch ben obenstehenden Holzschnitt repräsentirt. Die ebenso praktische wie sinnreich durchdachte kleine Maschine hat den Zweck, die Dauben zu gleicher Zeit in genaue Längen zu schneiden, abzuschrägen und zu krösen. Sie liefert vorzügsliche Arbeit und eignet sich zum Schneiden von Dauben verschiedener Längen und Breiten zu Fässern für dickslüssige und staubförmige Waare.

Leiftung girfa 5000 Stück in 10ftundiger Arbeitszeit. Gewicht ber Maschine zirka 200 kg. Antriebscheibe 95 Durchs

meffer und 105 breit. Umdrehungsgahl 2500 per Minute. Nothwendiger Raum jum Aufftellen 1,1 m x 0,8 m.

3. Die Boden-Rundschneidemaschine und Apparat zum Bohren von Dübellöchern.

Diese nach ganz neuem System konstruirte Maschine ist besonders zum Schneiden von leichtern Böden bis zu 750 mm Durchmesser für alle Faßsorten bestimmt und steht an Leistungsfähigkeit und exaster Arbeit unerreicht da. Eine allgemeinere Berwendbarkeit ist der Maschine dadurch gessichert, daß ein Apparat zum Bohren von Dübelslöchern damit verbunden ist, der seinen eigenen Antriebhat.

Leiftung der Maschine zirka 1000 Stück in 10 Arsbeitsstunden. Gewicht der Maschine zirka 175 Kilogramm. Antriebsscheibe für die Säge 120 Durchmesser und 140 breit, für die Bohrer 80 Durchmesser und 65 breit. Umsbrehungszahl der Säge 2700, der Bohrspindeln 2300 per Minute. Nothwendiger Raum zum Aufstellen 1,5 m \times 0,9 m.